

L 7122-29	3	Berglen, Umgebung der Ortsteile Hößlinswart und Kottweil	225,5 ha
Stubensandstein (km4)	Naturwerksteine und Kiese und Sande aus Mürbsandsteinen Produkte: Bausande, Sande für Putze {Mögliche Produkte: Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau, Rohblöcke für Massivbauten}		
ca. 15 m	Sandgrube Berglen-Kottweil (RG 7122-1), im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 35 560, H ⁵⁴ 11 540, 400 m NN		
ca. 36 m	Sandgrube Berglen-Hößlinswart (RG 7122-2 bzw. BO7122/1299), im südlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 34 703, H ⁵⁴ 09 918, 434,7 m NN		
ca. 12 m	Ehem. Sandgrube Hößlinswart (RG 7122-156), im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 35 369, H ⁵⁴ 10 814, 417 m NN		
ca. 14 m	Ehem. Sandgrube Schorndorf (RG 7122-157), im östlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 35 834, H ⁵⁴ 10 473, 419 m NN		
ca. 0,3 m	Ehem. Sandgrube Schorndorf (RG 7122-159), im südöstlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 35 887, H ⁵⁴ 09 885, 380 m NN		
ca. 3 m	Ehem. Sandgrube Hößlinswart (RG 7122-164), im südwestlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 34 180, H ⁵⁴ 09 360, 407 m NN		
ca. 0,5 m			
ca. 7 m			
ca. 1,3 m			
ca. 4 m			
ca. 1 m			
ca. 4 m			
<p>Gesteinsbeschreibung: Das betrachtete Vorkommen des Stubensandsteins wird überwiegend von hellgrauen, mittel- bis grobkörnigen Mürbsandsteinen aufgebaut (Abb. 8). Innerhalb der Schichtenfolge treten bis ca. 15 m mächtige Lagen rötlicher und grüner Tonmergelsteine („Kerf“) auf. Bereichsweise sind harte, eventuell werksteinfähige Blöcke karbonatisch gebundenen Sandsteins („Flains“) zu erwarten; in diese sind oftmals herauswitternde Tongallen eingelagert. Lateral ist ein rascher Wechsel zwischen harten und mürben, entfestigten Bereichen und Tonmergelsteinen zu beobachten.</p> <p>Analysen: Geochemische Analyse des Stubensandsteins, entnommen an der Abbauwand der RG 7122-2 (Lage s. o.): SiO₂ 79,3 %, TiO₂ 0,07 %, Al₂O₃ 5,32 %, Fe₂O₃ 0,31 %, MnO 0,06 %, MgO 0,58 %, CaO 5,77 %, Na₂O 0,59 %, K₂O 2,22 %, P₂O₅ 0,03 %, Glühverlust 5,63 %, Karbonate 12 %, Calcit 10 %, Dolomit 2 %. Angaben zu den Spurenelementkonzentrationen sind Bestandteil der LGRB-Betriebsakten.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Profil der Sandgrube Berglen-Hößlinswart, RG 7122-2 im Süden des Vorkommens (BO7122/1299, Lage s. o.), erstellt unter Berücksichtigung der Geol. Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7122 Winnenden (FRANK & VOLLRATH 1971) und Blatt Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (BRUNNER 2001).</p> <p>434,7 – ca. 434,4 m NN Boden, sandig (Bod) und Verwitterungszone</p> <p>434,4 – ca. 422,4 m NN Tonstein, mergelig, rötlichbraun („Kerf“) und untergeordnet hellgraue, bankmassige Mürbsandsteine (Mittlerer Stubensandstein, km4m)</p> <p>422,4 – ca. 408 m NN Mürbsandstein, hellgrau, überwiegend mittel- bis grobkörnig, untergeordnet auch rötlichbraune und grüne Tonsteine, vereinzelt Fusit und Tongallen führend (Mittlerer Stubensandstein, km4m) und im unteren Teil vermehrt harte, karbonatisch gebundene Sandsteine (Mittlerer Stubensandstein, km4m)</p> <p>– Daran schließen sich im Liegenden weitere ca. 50 m Gesteine der Stubensandstein-Fm. an –</p>			
<p>Tektonik: Innerhalb und in der Umgebung des Vorkommens sind Störungszonen weder bekannt noch vermutet; in Aufschlüssen konnten große Kluftabstände des Rohstoffkörpers festgestellt werden. Der Schichtverband lagert in etwa söhlig.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Das abgegrenzte Vorkommen erreicht Maximalmächtigkeiten von ca. 60 m; aufgrund von Zwischenmitteln („Kerf“) wird davon nur ein Teil (reichlich 30 m) rohstoffgeologisch verwertbar sein. Werksteinhoffige Horizonte treten vermehrt im unteren Teil der Abfolge auf, sind jedoch in diesem Rohstoffkörper nur von nachgeordneter Bedeutung. Abraum: Neben Boden treten rote und grüne, mergelige Tonsteine wechselnder Mächtigkeit als Abraum auf. Deren Mächtigkeit schwankt stark von wenigen Dezimetern bis ca. 20 m.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: (1) Mergelige Tonsteinzwischenmittel. (2) Größe und Verwitterungsverhalten der als Naturwerkstein verwertbaren Blöcke. (3) Rasche lithologische Wechsel, hoher betrieblicher Erkundungsaufwand. (4) Eisenführung des Mürbsandsteins bei Nutzung des Rohstoffs als Industriemineral. (5) Bereichsweise Grundwasserführung.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: Der ausgewiesene Rohstoffkörper umfasst die nähere Umgebung mehrerer Rohstoffgewinnungsstellen, die teilweise derzeit noch in Betrieb sind und überwiegend Kiese und Sande aus Mürbsandsteinen gewinnen oder gewonnen haben. Aufgrund rascher lateraler Wechsel und der Zunahme karbonatisch gebundener, harter Bänke an der Basis der Abfolge wurde nicht die gesamte Schichtenfolge des Stubensandsteins als Lagerstätte ausgewiesen. Auf allgemeine Ausweisungskriterien von Vorkommen innerhalb des Stubensandsteins (siehe 3.5.3.2) sei verwiesen.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung der Sandbrüche RG 7122-1, RG 7122-2 (siehe auch Abb. 8), RG 7122-156, RG 7122-157, RG 7122-159 und RG 7122-164 sowie auf Auswertung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7122 Winnenden (FRANK & VOLLRATH 1971) und Blatt Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (BRUNNER 2001). Aufgrund der heterogenen Ausprägung des Rohstoffkörpers und rascher lateraler Wechsel der Häufigkeit und Mächtigkeit von Zwischenmitteln und harten Sandsteinbänken ist eine engmaschige Erkundung vor Gewinnung des Vorkommens ratsam.</p>			
<p>Sonstiges: (1) Große Teile des Vorkommens befinden sich in Wasserschutzgebieten (u. a. „Kalkofenquelle,</p>			

Rosswaldquellen, Buocher Höhe“), Zone I, II und III. (2) Im Osten des Vorkommens befindet sich ein Natura2000-Gebiet.

Zusammenfassung: Der betrachtete Rohstoffkörper enthält überwiegend Mürbsandsteine des Mittleren Stubensandsteins. Die maximale gewinnbare Mächtigkeit erreicht ca. 60 m; darin enthalten sind wahrscheinlich härtere Bänke, die möglicherweise als Naturwerkstein (Garten- und Landschaftsbau) nutzbar sein können. Innerhalb der Abfolge treten bis maximal 20 m mächtige Zwischenmittel, bestehend aus Ton- und Tonmergelsteinen auf. Derzeit erfolgt die Rohstoffgewinnung aus diesem Vorkommen innerhalb der Sandgrube Berglen-Höblinswart (RG 7122-2). Dieser stellt die einzige, in Betrieb befindliche Rohstoffgewinnungsstelle innerhalb der Stubensandstein-Fm. auf Blatt Backnang (L 7122) dar.